

Forschungsperspektiven 2015

Landschaftsnutzung/ Siedlungsausbau: Mit einem ausgedehnten Arbeitsprogramm soll im Jahr 2015 der Siedlungsraum am Heeseberg erforscht werden. Vermutet werden darf viel, doch nach Flugzeug und Geomagnetik bringen es erst Spaten und Pinsel an den Tag. Das Grabungsteam arbeitet auf bis zu fünf verschiedenen Fundstellen gleichzeitig, da selbstverständlich die Belange der modernen Landwirtschaft zu berücksichtigen sind.

Grabungszeitraum 2015: 03. August bis 09. Oktober 2015

Tag der Grabung: Sonntag, 30. August 2015 (Führungen um 11.00, 13.00 und 16.00 Uhr)

Tragen Sie mit einer kleinen oder großen Spende zum Gelingen bei.

Spendenbescheinigungen der Universität können auf Wunsch ausgestellt werden.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse!

Für vielfältige Unterstützung danken wir der Familie des Grundbesitzers Andreas v. Graeve, W.-D. Steinmetz, Oberkustos des Braunschweigischen Landesmuseum, Abtl. Ur- und Frühgeschichte Wolfenbüttel, dem Wasserwirtschaftsverband Gevensleben, dem Landkreis Helmstedt, ARGE Helmstedt und der Kreisarchäologie Helmstedt, der Samtgemeinde Heeseberg, dem Förderkreis Heeseberg-Museum, sowie den Familien Bosse, Budde, Dietrich, Hansen-Hogrefe, Heidebroek, Köchy, Kreitz, Dr. Meyer, O. Meyer, Müller, Rademacher, Spindler, FFW Heeseberg und dem Landgut Reinau. Das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege mit der Bezirksarchäologie Braunschweig leistet in vielen Belangen unentbehrliche kollegiale Unterstützung. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur förderte die Ausgrabung, Bearbeitung und Publikation der ersten Forschungsphase 1998-2003 maßgeblich.

Literatur zum Weiterlesen (hier erhältlich):

- ✍ HESKE, I.: Speiseplatz der Götter aus dem Norden. Archäologie in Niedersachsen 18, 2015, 105-107.
- ✍ HESKE, I.: Von der Befestigung in die Unterstadt. Archäologie in Niedersachsen 16, 2013, 49-53.
- ✍ MENCK, S.: Bernstein und italisches Glas. Besondere Funde auf dem Gräberfeld der Hünenburg. Archäologie in Niedersachsen 18, 2015, 108-112.
- ✍ KNIPPER, C. u. a.: Pferdland Niedersachsen: Pferdestärken bewegen den Menschen. Archäologie in Niedersachsen 18, 2015, 100-105.

HESKE, I.: Zwei verzierte keramische Nachbildungen von gegossenen Bronzebecken aus der Hünenburg-Außensiedlung bei Watenstedt, Kr. Helmstedt, und deren Verbreitung in der Südzone der nordischen Bronzezeit. Germania 90, 2012 (2014), 1-26.

HESKE, I.: Waren und Leben. Skizzen zu einer Mobilität zwischen den Landschaften. In: I. Heske, H.-J. Nüsse, J. Schneeweiß (Hrsg.), „Landschaft, Besiedlung und Siedlung“ Archäologische Studien im nordeuropäischen Kontext. Festschrift K.-H. Willroth. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 33. Neumünster, Hamburg 2013, 33-44.

SCHLOSSER, W.: Die Himmelscheibe von Nebra- Astronomische Untersuchungen. In: H. Meller (Hrsg.), Der Griff nach den Sternen. Internationales Symposium Halle/S 2005. Tagungen des Landesmuseum für Vorgeschichte Halle/B S, 5, 2010, 913-933.

Dr. Immo Heske M.A.
05 51/39 50 80
01 76/67 26 65 80
iheske@gwdg.de

Seminar für Ur- und Frühgeschichte
der Georg-August Universität Göttingen
Nikolausberger Weg 15
37073 Göttingen

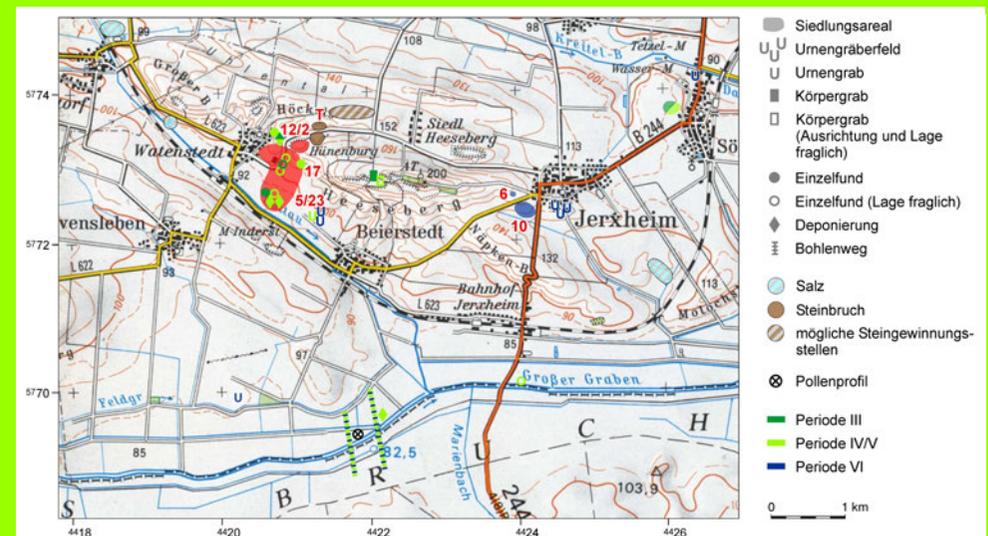
 GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN  Hünenburg/Watenstedt	Informationen zur Ausgrabung 1/2015 13. Jahrgang Göttingen, den 03.07.2015
	Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG
	 Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Forschungsprojekt „Bronzezeitlicher Herrschaftssitz Hünenburg bei Watenstedt“

Landschafts- und Ressourcennutzung am Heeseberg

Der Herrschaftssitz am Heeseberg besteht aus der von 1998 bis 2000 untersuchten Befestigung und der seit 2005 regelmäßig archäologisch erforschten Unterstadt, die bisher eine Ausdehnung von mindestens 17 ha umfasst. Die Grenzen sind besonders nach Westen, zum Ort Watenstedt hin noch nicht bekannt.

Die kontinuierliche Erforschung, Auswertung und die durchgeführten naturwissenschaftlichen Analysen sind nur mit beträchtlicher Unterstützung seitens der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) durchzuführen. Eine erhebliche Unterstützung erfolgt in vielfältiger Hinsicht durch zahlreiche begeisterte Bürgerinnen und Bürger der Region. Das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Dr. K.-H. Willroth und Dr. I. Heske.



Von der Siedlung zum Herrschaftssitz

Seit dem 14. Jh. v. Chr. lässt sich eine Siedlungstätigkeit in der Bronzezeit am westlichen Heeseberg nachweisen. Im 12. Jh. v. Chr. erfolgte in dieser Siedlungskammer die Errichtung der ersten Befestigung. In Holz-Erde-Bauweise errichtet, ging die erste Befestigung trotz einer steinernen Verblendmauer in einem Schadfeuer unter. Mit der einige Zeit später erfolgten Planung und Errichtung einer steinernen Außenfront erfuhr die Befestigung nicht nur eine fortifikatorische Aufwertung, sondern zugleich einen erheblichen Prestigegewinn. Die Siedlung am westlichen Heeseberg wurde zur Unterstadt und erzielte ebenfalls einen Bedeutungsgewinn. Die Anzahl der Einwohner kann auf ca. 500 Personen geschätzt werden.

Siedlungsausbau und Landschaftsnutzung

Eine Siedlung ist nicht nur der Ort, an dem die Häuser stehen. Die umgebende Landschaft erhält eine Funktion: als Acker- und Weideland sowie als Nutzwald. Der Baumbestand wird abgeholzt und vielleicht ist eine gezielte Bewirtschaftung der Wälder anzunehmen. Die Wasserversorgung ist zu regeln, und hier zeigen sich für die Unterstadt sehr gute Standortbedingungen mit zwei das Siedlungsareal durchfließenden Wasserläufen.

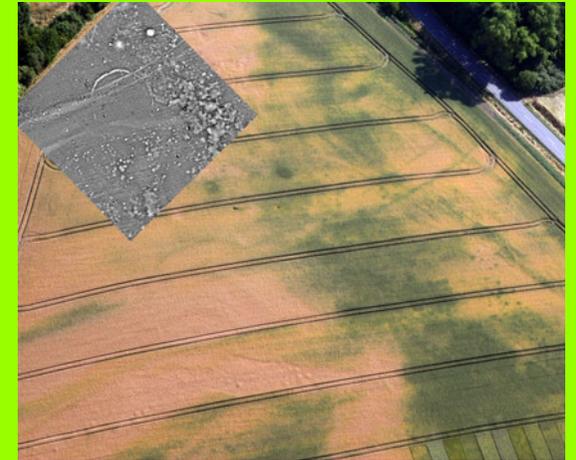
Die Forschungen führten zum Nachweis eines ausgedehnten Gräberfeldes, das weit über angenommene Ausdehnung nach den ersten Grabungen 1891/92 hinausgeht. Als markanter Geländepunkt diente ein Hügel, der wahrscheinlich von den damaligen Bewohnern als alter Grabhügel angesehen wurde. An diesem wurde das Gräberfeld angelegt.

Landschaft sind auch: Quellen, heilige Haine und markante Felsformationen; diese dienen als Orte ritueller Tätigkeiten. Für Watenstedt gelang an dem Lauf der Soltau der Nachweis eines ausgedehnten Kultbezirkes, der zudem die Ausübung in der Region ursprünglich fremder Vorstellungen vermuten lässt. Bronzedepts wurden vor über 2800 Jahren im Boden vergraben und lassen Einblicke in die Vorstellungen und Rituale zu.



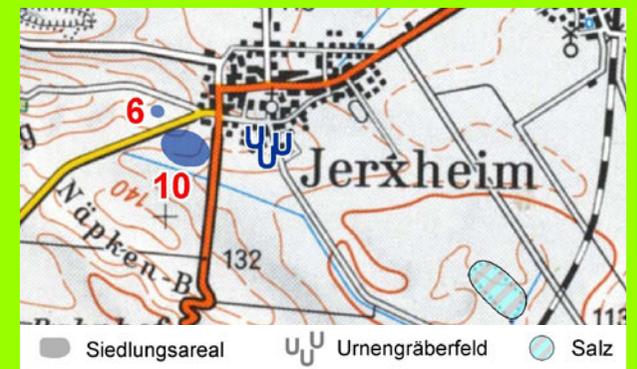
Versorgung

Siedlungen dieser Größenordnung bedürfen eines gesicherten Versorgungssystems. Die Struktur der Agrarlandschaft, Zugang zu den Feldern und Abtransport der Erträge können bisher nicht rekonstruiert werden. Allein die Weide der Rinder auf den feuchten Wiesen der Soltaniederung und eine intensive Beweidung der Hänge durch Schafe und Ziegen sind nachgewiesen. Die große Einwohnerzahl, die kleinen Häuser und großen Vorratsgruben lassen auf eine Verwaltung der Erträge und des Saatgutes schließen. Ebenso sind Zeitpunkte der Aussaat festzulegen. Bei der Himmelsbeobachtung hat der Stand der Plejaden, die auch auf der Himmelscheibe von Nebra vorhanden sind, große Bedeutung, wie auch ein Bauernkalender aus Litauen zeigt. In diesem Jahr steht die Untersuchung einer neuen archäologischen Fundstelle östlich von Watenstedt an, die mit jahreszeitlichen Ritualen in Zusammenhang stehen könnte.



Siedlung bei Jerxheim entdeckt!

Die Forschungen bei Jerxheim am östlichen Ausläufer des Heeseberges führten zum Nachweis einer Siedlung aus der Zeit des 8. bis 6. Jh. v. Chr. Es handelt sich um die Spätphase der Hünenburg. Ein Gräberfeld aus diesem Zeitraum war bereits bekannt. Die Parallelen zum Bestattungsplatz bei Beierstedt sind auffällig, der Reichtum an Metallbeigaben tritt jedoch deutlich zurück. Nun gelang es, die zugehörige Siedlung zu entdecken und in Ansätzen zu erforschen. Noch ist die Ausdehnung unbekannt und das Fundmaterial in seiner Qualität noch nicht abzuschätzen. Deutlich wird aber, dass in der Spätphase des Herrschaftssitzes eine zeitgleiche Siedlung am östlichen Heeseberg entstand. Die Funktion dieser Siedlung soll untersucht werden. Handelt es sich um eine Ausbausiedlung, um eine große Bevölkerung zu versorgen, fassen wir Tendenzen der Ablösung vom Herrschaftssitz mit der Schaffung einer neuen autarken Siedlungskammer, oder handelt es sich gar um eine neue Bevölkerungsgruppe?



Für den Heeseberg zeigt sich exemplarisch, wie vielschichtig Siedlung in der Urgeschichte zu begreifen ist und wie die Strukturen mit den Herrschaftszentren im Mittelmeerraum vergleichbarer werden.